Plastic Covered Document
Plastic Covered Document Soiled Document

Direktor E. H. H. Krause, Sprechst. von 12½ bis 2 täglich, kurze Mühren 22. Es sind drei Gaswerke vorhanden: auf dem Grossen Grasbrook, Gaswerkstrasse in Barmbeck, Flotowstrasse und Tiefstack, Ausschlägerallee. Die drei Gaswerke versorgen durch ein gemeinsames Rohrnetz das Stadtgebiet sowie einzelne Teile des Landgebiets mit Gas. Die Gesamt-Abgabe betrug im Jahre 1921 etwa 159,3 Millionen Kubikmeter. Die Führung des Werkes besorgt am Grasbrook Betriebsdirektor E. Kiessling, in Barmbeck Betriebsdirektor E. Sellberg, in Tiefstack Betriebsdirektor C. Heynold. Eine Gasbehälterstation zur Versorgung des nördlichen Teils der Stadt steht an Suhrenkamp in Fuhlsbüttel.

Das **Verwaltungsbureau**, Kurze Mühren 22, *I*, erledigt alle Angelegenheiten in Bezug auf Rechnungserteilung für gelieferte Gas, für Gasmessermieten, für Privatlaternen, verkaufte Nebenprodukte, als Koks, Teer u. s. w. und erteilt hierauf bezügliche Auskünfte. — Dienststunden im Sommer von 8—4, im Winter von 8½—4½ Uhr.

Die **Kasse** ist die Annahmestelle aller zu bezahlenden Rechnungen für Gas zu Privatzwecken, Gasmessermieten, Beiträge für Privatlaternen, Nebenprodukte, Kasseninspektor E. Beck, Dienststunden im Sommer von 8—4, im Winter von 8½—4½ Uhr. Girokonto: Gaskonto bei der Reichsbankhauptstelle. Postscheckkonto: 5500 beim Postscheckamt.

Abteilung Rohrnetzbetrieb. Die Tätigkeit der Abteilung Rohrnetzbetrieb erstreckt sich auf:

1. Den Ausbau, die Unterhaltung und Verbesserung des gesamten Gasrohrnetzes einschliesslich Herstellung und Abtrennung der Haus- und Laternenanschlüsse usw. im Stadt- und Landgebiet.

Das Betriebsbureau, II. Stock, Zimmer 49, geöffnet werktäglich im Sommer von 8—4, im Winter von 8½—4½ Uhr, dient zur

1. Auskunfterteilung über Gasanschlussangelegenheiten usw.
2. Anmeldung über In- und Ausserbetriebsetzung von Gasanschlussleitungen usw.
3. Entgegennahme von Aufträgen betreffend Anfertigung von Kostenanschlägen für Gasanschlussleitungen usw.

Baurat A. Gerlich, Sprechstunde von 12—2.

2. Die **Öffentliche Beleuchtung** besorgt den Betrieb und die Kontrolle der öffentlichen Beleuchtung in öffentlichen und Privatstrassen sowie der Privatlaternen, soweit diese unmittelbar vom Rohrnetz, also ohne Gasmesser, brennen. — Betriebsinspektor A. W. Faustmann, Sprechz. von 9—12 vorm.

Abteilung Beleuchtungs- und Feuerungskontrolle. Oberbaurat R. Kallmeyer, Sprechzeit 12—1 Uhr. Die Abteilung umfasst folgende Betriebszweige a bis c.

a. **Gasmesserwesen.** Das Gasmesserwesen besorgt die Prüfung und Instandhaltung aller in Betrieb befindlichen Gasmesser, die Abgabenund Annahme von Gasmessern, sowie die Beseitigung von Beleuchtungsstörungen. — Betriebsinspektor W. Jantzen, Sprechst.: v. 12—2.

Es besteht aus nachstehend genannten Betriebsstellen:

1. Betriebsbureau, III. Stock, Zimmer Nr. 52, werktäglich geöffnet im Sommer von 8—4, im Winter von 8½—4½ Uhr für die Entgegennahme von Beschwerden und Auskunfterteilung in Gasmesserangelegenheiten;
2. Meldebureau, Erdgeschoss, Zimmer 20, geöffnet werktäglich im Sommer von 8—8, im Winter von 8½—8 Uhr.
   a. für die Annahme und Erledigung von Beschwerden über Störungen in den Gasanlagen usw.
   b. für die An- und Abmeldung von Gasabnehmern,
   c. für die Entgegennahme von Meldungen über Gasgeruch, Gasbrand u. s. w. auch während der Nacht, sowie an Sonn- und Festtagen.
3. Gasmesserabfertigung, Hintergebäude, Kellergeschoss, Zimmer Nr. 12 geöffnet werktäglich im Sommer von 8—4, im Winter von 8½—4½ Uhr für die Abgabe, Einlieferung und Untersuchung von Gasmessern, sowie Feststellung der Zählerstände.
5. Gasmesserwerkstatt, Suhrenkamp.

b. Das **Prüfungsbureau für private Gasanlagen** nimmt die Anmeldungen der Gasfitter betr. Fertigstellung von Hausleitungen entgegen und besorgt deren amtliche Besichtigung. Dienststunden kurze Mühren 8, im Sommer von 8—4, im Winter 8½—4½ Uhr.

c. Die **Feuerungskontrolle** bearbeitet die Versorgung der Staatsgebäude mit Feuerungsmaterialien und beschtigt die Anlieferungen.

Das **Baubureau der Gaswerke** besorgt und beaufsichtigt die Neubauten sowie die Unterhaltung der Hochbauten, der Bodenflächen, der Einfriedigungen, Uferbauten, der Strassen. — Oberbaurat G. Remé, Sprechst. von 12 bis 1.

Laboratorium und Versuchsanstalt der Gaswerke besorgt die Prüfung des Gases, der Nebenprodukte, der nötigen Materialien. Chemiker der Gaswerke Dr. phil. H. W. Wolffram, Gaswerk Barmbeck.

Der Deputation für das Beleuchtungswesen ist ferner das **Inspektorat der elektrischen Beleuchtung** unterstellt. Die Tätigkeit desselben ist folgende:

Überwachung des Baues und Betriebs der Hamburgischen Elektrizitäts-Werke im Sinne des Vertrags dieser Werke mit der Finanzdeputation.

Überwachung der elektrischen Anlagen auf Grund des Gesetzes vom 26. April 1905 und der zugehörigen Polizeiverordnungen vom 21. März 1908, 15. Juni 1915, betreffend die bei der Herstellung von elektrischen Starkstromanlagen zu beobachtenden Vorschriften.

Prüfung elektrischer Anlagen auf Ersuchen der Polizeibehörde.

Oberbaurat . . . . . Sprechstunde von 12 bis 1, Lilienstr. 3.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Die Gaswerke in Hamburg.

Die Hamburger Gaswerke sind seit 1891 im Besitz und Betrieb des Hamburger Staates; die Verwaltung führt die Deputation für das Beleuchtungswesen.

Die Versorgung der Stadt mit Gas wird ausgeführt durch das Gaswerk auf dem grossen Grasbrook, durch das Gaswerk in Barmbeck, ferner durch das Gaswerk Tiefstack. In dem Gaswerk wird etwas Naturgas von Neuengamme dem Gase zugemischt.

Die Direktion und die Bureaus der Gaswerke befinden sich in dem Dienstgebäude, kurze Mühren 22 und Lilienstr. 3. Hier befinden sich das Direktionsbureau, das Verwaltungsbureau, die Kasse, das Baubureau, die Betriebsführung am Rohrnetz, nebst dem Bureau für öffentliche Beleuchtung, die Beleuchtungs- und Feuerungskontrolle mit ihren Betriebszweigen Gasmesserwesen, Bureau für Revision privater Gasanlagen, Feuerungskontrolle, ferner die Registratur der Deputation und das Inspektorat der elektrischen Beleuchtung.

Der Gasverbrauch in Hamburg betrug in den Jahren

1913 . . .	121,271,300 kbm.	Zunahme	2,22 %
1914 . . .	110,604,100 »	Abnahme	8,8 %
1915 . . .	110,271,400 »	»	0,30 %
1916 . . .	123,513,200 »	Zunahme	12,01 %
1917 . . .	108,483,500 »	Abnahme	13,85 %
1918 . . .	127,738,200 »	Zunahme	17,75 %
1919 . . .	117,740,900 »	Abnahme	8,49 %
1920 . . .	147,430,600 »	Zunahme	25,2 %
1921 . . .	159,368,600 »	„	8,1 %

Der Tag des höchsten Gasverbrauchs war am 31. Dezember 1921 mit 608,900 kbm Gas.

Der gesamte Kohlenverbrauch betrug in allen Werken im Jahr 1921 etwa 350,740 Tons Kohlen.

Die Länge der Hauptgasrohre in den Strassen beträgt ca. 1044 Kilometer, die Anzahl der Gasmesser in den Häusern ist ca. 268,568. Die Anzahl der öffentlichen Laternen auf den Strassen ist ca. 28389, davon 4822 Privatlaternen.

Einzelheiten über die Einrichtung und den Betrieb der drei Gaswerke siehe im Adressbuch 1917 und in den früheren Jahrgängen.
Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I.
Näheres Inhaltsverz. unter Deputation für das Beleuchtungswesen.

Hamburgische Electricitäts-Werke A.-G.,

Verwaltung: Pferdemarkt 48, ⇨ Elbe 401, 560—564. Nordsee 3241, Alster 4422—4423.

Die Veranlassung zur Gründung der Aktien-Gesellschaft Hamburgische Electricitäts-Werke war das Bedürfnis, die Stadt Hamburg in weiterem Masse mit elektrischer Energie zu versorgen, als es das im Jahre 1888 an der Poststrasse erbaute staatliche Electricitäts-Werk vermochte. Dieses wurde zunächst durch die Erbauerin, die Firma Schuckert & Co. in Nürnberg zurückgekauft und die Aktien-Gesellschaft H. E. W., welche aus diesem Unternehmen hervorging, wurde auf Grund eines mit dem Hamburgischen Staate am 10. Mai 1893 abgeschlossenen Vertrages zur Versorgung des inneren Stadtgebietes und der umliegenden näheren Vororte einschliesslich der elektrischen Strassenbahnen mit elektrischer Energie unter Beteiligung von Hamburger Kapitalisten, von der vorgenannten Nürnberger Firma am 1. April 1894 ins Leben gerufen. Bei der Gründung belief sich das Aktien-Kapital auf ℳ 6,000,000.— und wurde bis zum Jahre 1908 allmählich auf ℳ 22,000,000.— erhöht.

Am 1. Juli 1915 trat auf Grund eines mit dem Hamburgischen Staate im Juli 1914 abgeschlossenen Nachtrags-Vertrages der Staat mit einer Kapital-Beteiligung von ℳ 22,000,000.— als Vorzugsaktionär in die Aktien-Gesellschaft ein, von diesem Zeitpunkte ab wurde der Gesellschaft die Versorgung des ganzen Hamburgischen Staatsgebietes mit elektrischer Energie übertragen. Das Aktien-Kapital beträgt demnach seit dem 1. Juli 1915 ℳ 44,000,000.—, und zwar ℳ 22,000,000.— Stammaktien und ℳ 22,000,000.— Vorzugsaktien.

Im Jahre 1921 ist die bisher bestehende Verschiedenheit zwischen Vorzugs- und Stammaktien aufgehoben worden. Die vorhandenen ℳ 44,000,000.— Inhaber-Aktien wurden um weitere ℳ 44,000,000.— auf ℳ 88,000,000.— erhöht. Zu gleicher Zeit wurde ein neuer Vertrag mit dem hamburgischen Staate geschlossen, der eine ganze Reihe Beschränkungen der früheren Verträge aufhob und die Gewinnverteilung neu regelte sowie die Bestimmungen, nach denen der Staat die Übernahme der Gesellschaft verlangen kann, neu festsetzte.

Neben dem zunächst gänzlich umgebauten Kraftwerke in der Poststrasse wurden im Laufe der Jahre die Kraftwerke in der Carolinenstrasse, in Barmbeck und an der Bille, sowie ferner elf Akkumulatoren-Unterwerke, welche auf das Stadtgebiet verteilt sind, errichtet.

Der Stromabsatz hat inzwischen einen derartigen Umfang angenommen, dass die bisherige Leistungsfähigkeit der in den bestehenden Kraftwerken aufgestellten Dampfmaschinen und Dampfturbinen mit insgesamt 41 000 Pferdestärken nicht mehr ausreichte und es erforderlich machte, ein weiteres grosses Kraftwerk am Tiefstack-Kanal zu errichten, welches Anfang 1917 mit einer Leistung von 80,000 P. S. dem Betriebe übergeben wurde. Die Leistungsfähigkeit des Tiefstack-Werkes ist inzwischen auf 60,000 P. S. erhöht worden.

Am 1. Januar 1919 gingen die dem Hamburgischen Staat gehörigen Elektrizitätswerke am O'Swaldkai, Kuhwärder, Waltershof und Finkenwärder mit sämtlichen zugehörigen Leitungsnetzen in den Besitz der Hamburgischen Electricitäts-Werke über gegen Zahlung von ℳ 2,500,000.—.

Desgleichen ging am 1. Januar 1920 das bisher vom Staat betriebene Hafenkraftwerk in Cuxhaven gegen Zahlung von ℳ 200,000.— in den Besitz der Gesellschaft über.

Die Gesellschaft hat sich sodann im Jahre 1920 an der Elektrischen Kleinbahn Altrahlstedt-Volksdorf A. G. mit ¼ des Aktienkapitals beteiligt und zusammen mit der Firma Rud. Otto Meyer die Fernheizwerke Hamburg G. m. b. H. gegründet.

Am 31. Mai 1922 belief sich der Anschlusswert sämtlicher Abnehmer ohne Strassenbahn auf 188 304 Kilowatt, derjenige der letzteren auf 25785, zusammen also 214 089 Kilowatt.

Seit dem Bestehen der Aktien-Gesellschaft wurden auf das eingezahlte Aktien-Kapital in den Jahren 1895 bis 1915 Dividenden in Höhe von 2%, 5%, 6%, 8%, 8%, 9%, 8%, 7%, 7%, 7½%, 7½%, 8%, 8%, 8%, 8%, 8%, 8½%, 8½%, 8½%, 8% (zuzüglich einer ausserordentlichen Ausschüttung von 3⅔ an die Stammaktien) verteilt. Im Jahre 1916/17: 3% Stammaktien, 5% Vorzugsaktien; 1917/18: 4% Stammaktien, 5% Vorzugsaktien; 1918/19: 5% Stammaktien, 5% Vorzugsaktien; 1919/20: 8½% Stammaktien, 7½% Vorzugsaktien; 1920/21: 10% Stammaktien, 9% Vorzugsaktien.

Die Wasserversorgung der Stadt Hamburg.

Die ersten Anfänge einer Wasserversorgung Hamburgs reichen bis in das 15. Jahrhundert zurück. Der damals noch kleinen Stadt wurde durch sogenannte Interessenschaften aus einigen in der Umgebung fliessenden Quellen mittels hölzerner Leitungen Wasser in natürlichem Gefälle zugeführt. In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts entstanden, den mit der Zeit weitergehenden Anforderungen entsprechend, zwei durch Wasserräder betriebene Pumpwerke an der Alster, die Wasser aus diesem Flüsschen in die Häuser förderten. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde ein drittes Werk gleicher Art gebaut. Das erste von der Elbe gespeiste und mittels Dampf betriebene Wasserwerk war die 1822 in Betrieb gesetzte „Bieber'sche Elbwasserkunst" bei den St. Pauli Landungsbrücken; ihr folgte 1845 die gleichfalls von der Elbe gespeiste „Smith'sche Wasserkunst" auf dem Grasbrook. Eine ältere, ebenfalls von Smith im Jahre 1833 am Alsterthor erbaute Alsterwasserkunst, die sog. Felsenwasserkunst, war 1842 durch den grossen Brand zerstört worden, gleichwie die obengenannten drei Alster-Wasserwerke.

Die Stammanlage der heutigen, der Deputation für die Stadtwasserkunst unterstellten Wasserversorgungsanlagen wurde 1848 in Betrieb genommen; sie bestand aus 2 Pumpmaschinen von zusammen 1000 cbm stündlicher Leistungsfähigkeit, 3 Dampfkesseln und einer Haupttransportleitung von 508 mm Weite.

Das aus der Elbe geschöpfte Wasser wurde ursprünglich nur in Ablagerungsbehältern geklärt; von Ende Mai 1893 bis Ende Oktober 1905 wurde dem Versorgungsgebiete ausschliesslich durch Sandfilter gereinigtes Wasser zugeführt und seit Oktober 1905 wird auch Grundwasser aus dem zwischen der Bille und der Berlin-Hamburger Eisenbahn liegenden Gelände mitverwendet.

Die Gesamtanlagen für Wassergewinnung und Wasserförderung bestehen jetzt aus dem Elbwasserwerk auf Billwärder-Insel und Kaltehofe, dem Grundwasserwerk in Billbrook und dem Hauptpumpwerk in Rothenburgsort.

Das Elbwasser wird im Schöpfwerk durch 6 Dampfpumpmaschinen von je 2100 cbm. gewöhnlicher Stundenleistung und eine Aushilfs-Ölmaschine von gleicher Leistung in 4 Ablagerungsbehälter von je rd. 4 ha Fläche gehoben. Von hier fließt es nach Vorklärung mit natürlichem Gefälle durch aus 22 Sandfiltern von je 7650 qm Fläche bestehenden Filterwerk Kaltehofe zu und nach der Filterung durch 2 Düker unter der Billwärder Bucht hindurch in die unterirdischen Reinwasserbehälter beim Hauptpumpwerk in Rothenburgsort.

Das Grundwasser wird in dem Gelände zwischen der Bille und der Berlin—Hamburger Eisenbahn teilweise aus grossen Tiefen bis etwa 280 m gewonnen und im Grundwasserwerk Billbrook durch zwei elektrisch angetriebene Kreiselpumpen auf die Enteisenungsanlage gehoben, durch deren Rieseler und Filter es mit